



Raumkonzept des Inklusiven Campus Spandau

Fassung vom 15.05.2024





Inhaltsverzeichnis

- 1. Der Inklusive Campus in Spandau**
- 2. Raumbedarfe zur Umsetzung inklusiver Konzepte**
- 3. Aktuelle Umsetzung des inklusiven Raumkonzepts am Campus**
- 4. Evaluation**





1. Der Inklusive Campus in Spandau

Der Inklusive Campus Spandau ist aus der Fusion der Schulen *Schule am Grüngürtel* und der *Birken- Grundschule* hervorgegangen. Diese zwei eigenständigen Schulen sind organisatorisch, personell und pädagogisch verbunden und werden von einer Schulleitung geführt. Die *Schule am Grüngürtel* ist ein Förderzentrum mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen (05S01), wohingegen die *Birken-Grundschule* (05G30) zu den ersten Inklusiven Schwerpunktschulen Berlins gehört. In fast allen Klassen der Grundschule sind 1-3 Kinder mit den Förderbedarfen aufgenommen, für die die Inklusive Schwerpunktschule eingerichtet wurde. An unserer Schule zählen dazu die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte *Geistige Entwicklung* und *Körperliche und motorische Entwicklung*. Inklusive Schwerpunktschulen sind allgemein bildende Schulen, die in einem besonderen Maß für die inklusive Beschulung von Schüler*innen mit bestimmten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten aufgrund ihrer Ausstattung besondere Rahmenbedingungen bieten. Zu dieser Ausstattung zählen unter anderem personelle, räumliche und sächliche Faktoren.

Der Campus besteht aus vier Gebäuden: dem *Haus Grüngürtel* (Askaniering 42), dem *Haus Birke* (Hügelschanze 8-9), dem modularen Holzergänzungsbau *MeB* (Askaniering 44) und der *Brücke* (Windmühlenberg 3). Im Haus Grüngürtel, im Haus Birke und im MeB befinden sich Klassenräume der Grund- und Sonderschulklassen sowie Fachräume. Im Gebäude Birke werden zudem einige Räume von der eFöB genutzt (z.B. eine Lernwerkstatt). Im MeB wurde zusätzlich eine Mensa eingerichtet. In der Brücke (ehemals „Hort“) befinden sich die Verwaltungsräume der Schule und der eFöB. Des Weiteren gibt es dort zwei Fachräume, eine Mensa, und mehrere Räume, die vom Ganzttag genutzt werden.

2. Raumbedarfe zur Umsetzung inklusiver Konzepte

Inklusion stellt viele neue Anforderungen an Schule – auch räumliche. Um diesen hohen und außerordentlich vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es neuer Raumarrangements. An Grundsätzen von Inklusion ausgerichtete Pädagogik braucht andere Raumstrukturen als herkömmliche Schulen. Sie müssen für die Schüler*innen die verschiedenen Formen des Lernens und des Austausches zulassen und gleichzeitig dem Bedürfnis nach Rückzug, Entspannung oder Bewegung Rechnung tragen. In einem entsprechenden Raumkonzept müssen jedoch nicht nur die Bedarfe der Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf berücksichtigt werden, sondern auch die der Lehrkräfte. Es bedarf Lern- und Gemeinschaftsflächen für Schüler*innen aber auch Arbeits-, Besprechungs- und Erholungsräume für das pädagogische Personal, Plätze an denen die Lehrpersonen gemeinsam aber auch allein bzw. in kleinen Teams in Ruhe arbeiten können. Multiprofessionelle Teams benötigen Raum und Zeit für Absprachen, Elterngespräche,





Beratungsgespräche mit verschiedenen Institutionen, Vorbereitungsräume und Räume zur Materiallagerung.

Zur effektiven Umsetzung des inklusiven Raumkonzepts, sollten sich folgende Räume möglichst in jedem Gebäude neben den bisher bestehenden Fach-, Klassen und Verwaltungsräumen befinden:

- Einen sehr hohen Stellenwert hat das Vorhandensein eines Gruppen- oder Teilungsraums je Klasse.

Diese Räume können auch als Ruheräume zum Entspannen und ruhigeren Spielen für Schüler*innen mit besonderen Bedarfen genutzt werden. Zudem bieten sie einen verlässlichen Rahmen, um Temporäre Lerngruppen durchzuführen.

- Raum für pflegerische Maßnahmen & behindertengerechte WCs
- Arbeitsräume für das pädagogische Personal

Des Weiteren sollten folgende Räumlichkeiten auf dem Campusgelände vorhanden sein:

- Duscmöglichkeit
- Raum für die Schulbuchlagerung und Unterrichtsmaterialien
- Räume der Schulsozialarbeit

3. Aktuelle Umsetzung des inklusiven Raumkonzepts am Campus

Jedes Schulgebäude zeichnet sich durch unterschiedliche räumliche Voraussetzungen aus. Daher muss die Beschreibung der aktuellen Umsetzung separat durchgeführt werden.

Haus Birke:

Im Haus Birke verfügt jede Klasse über einen Teilungsraum, welche sie sich mit einer Partnerklasse teilt. Die Teilungsräume werden regelmäßig genutzt, zum Beispiel zur Durchführung des Klassenrats, zur individuellen Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder auch als Rückzugsmöglichkeit. Derzeit sind die Teilungsräume noch nicht einheitlich gestaltet. Um allen Schüler*innen, besonders den Schüler*innen mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf, einen vertrauten Raum zu bieten in dem sie sich problemlos zurechtfinden können, wird derzeit an einer einheitlichen Gestaltung aller Teilungsräume gearbeitet. Hierbei wird angestrebt, den Raum möglichst vielfältig nutzen zu können und dabei eine überschaubare Raumeinteilung zu gewährleisten. Eine weitere Möglichkeit für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bietet im Haus Birke der „Giraffenraum“. Dieser ist bereits speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und bietet sowohl ausreichend Arbeits- als auch Entspannungsmöglichkeiten. Zudem verfügt das Haus Birke über ein behindertengerechtes WC inklusive eines Platzes für pflegerische Maßnahmen, eine Duscmöglichkeit und Arbeitsräume für das pädagogische Personal.



Haus Grüngürtel:

Auch im Haus Grüngürtel sind ein behindertengerechtes WC inklusive eines Platzes für pflegerische Maßnahmen und Arbeitsräume für das pädagogische Personal vorhanden. Zudem befindet sich in diesem Schulgebäude ein Raum für die Lagerung von Schulbüchern und von Unterrichtsmaterialien, welcher vom gesamten pädagogischen Personal des Campus genutzt wird. In diesem Gebäude gibt es einen Teilungs- sowie einen Ruheraum, welche von allen Klassen genutzt werden können. Für die Gestaltung der Räume wurden bisher noch keine schulhausinternen Kriterien vereinbart.

MeB:

Im MeB verfügt jede Klasse über einen Teilungsraum, welchen sie sich mit einer Partnerklasse teilt. Die Teilungsräume werden regelmäßig genutzt, zum Beispiel zur Durchführung von Temporären Lerngruppen, zur Sprachförderung, zur individuellen Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder auch als Rückzugsmöglichkeit. Die Teilungsräume weisen eine einheitliche Gestaltung auf und bieten allen Schüler*innen somit einen vertrauten Raum. Je Stockwerk verfügt das Schulgebäude über zwei Chill-Ecken, welche den Kindern einen zusätzlichen Raum zum Arbeiten oder Entspannen bieten. Zudem verfügt das Schulgebäude über ein behindertengerechtes WC inklusive eines Platzes für pflegerische Maßnahmen und Arbeitsräume für das pädagogische Personal.

Brücke:

In der Brücke befinden sich primär die Verwaltungsbüros der Schule und des Ganztagsbereichs. Zusätzlich gibt es dort einen Arbeitsraum und ein Mitarbeiter*innenzimmer, welche sowohl vom pädagogischen Personal der Schule als auch vom Ganztagsbereich genutzt werden kann.

4. Evaluation

Das aktuelle Raumkonzept hat sich bereits vielfach bewährt, um eine erfolgreiche inklusive Beschulung zu ermöglichen. Eine weitere Qualitätssteigerung wird durch die einheitliche Gestaltung der Teilungsräume im *Haus Birke* anvisiert. Eine gezielte Umgestaltung des Teilungs- und Ruheraums im *Haus Grüngürtel* bietet derzeit noch ungenutzte Möglichkeiten für eine effektivere inklusive Beschulung. Hierfür müssten zunächst die Bedarfe der Schüler*innen sowie des päd. Personals ermittelt und ein gemeinsames Raum- und Nutzungskonzept erarbeitet werden.

